

bringen? Weiß man nicht / daß die Jungen neben die Schule / vñnd den Mascaraden nachlauffen? Weiß man nicht / daß sich die Jungfrauen auch bey Nacht nach denselbigen an die Fenster legen? Die Mägde einen ganzen Tag wollen Wasser holen / auff daß sie nur auff die Gasse kommen / vñnd die Verwumbten sehen mögen? Die Frauen auch vñnd dieser Ursachen willen den ganzen Tag auff den Gassen herum spazieren / es sey zu Fuß oder zu Wagen / auff daß sie nur etwas seltsames sehen mögen? die gemeine Handtwerckleute ihre Werckstätte verlassen / die junge Mannschafft wie ein hauffen Narren vñnd her lauffen? Die Gelehrte sich daran vergassen / daß sie ihrer Studien vergessen?

Die junge Studenten den Huren nachlauffen / vñnd wollen mit machen / vñnd solten sie auch ihre Bücher darüber versetzen? In summa, das ist alles außgelassen / vñnd ein jeder den Zaum lest schießen? Die Tantz / die Feiren / der Thurnier / die Vigilien / die Matinaten / Hurerey / vñnd allerhand Vppigkeit sind den Mascaratē am nechsten verwandt / Dannhero man wol mag sagen / daß alles Gute weit davon / aber alles Böse vñnd Laster am nechsten dabey sey: wie sie dann nichts anders als Teuffels Instrumenten vñnd Schutkärd darauff er die lusternde Gesellen vñnd Jungfrauen ad Stygiam paludem vñnd zu Nobis Wirthshaus zuführet / allda wir sie dann auch sitzen vñnd schwinzen lassen.

ANNO TATIO

Vber den Drey vñnd achtzigsten Discurs.

Pamphilus pfleget zu sagen / es hab die Mascara viererley effectus, nemlich / daß sie eine Person kühn mache / die weil sie vnbekannt ist: bedecket die Armuth deren / so vbel besponnen vñnd bekleidet sind: Lehret die schwägen / die sonst schamhaft sind / vñnd macht die / so sonst etne gebürliche Grauitet halten müßten / frey / vñnd gleichsam vnverschämpt.

Der Vier vñnd achtzigste Discurs.

Von Gerbern vñnd Lederschmierern.



Jejenige / so erstlich die Bezeitung des Leders erfunden (ich rede von gemeinen Gerbern) ob es schon ein sehr nützlichswerck / vñnd zum menschlichen Leben notwendig / als davon man allerhand Kleidungen / Schuh / vñnd andere ansehnliche Arbeit machet / wie man deren vnterschiedliche zu Rom / Venedig / Neapoli / Neiland / Florenz / Siena, Farar / Mantua / vñnd andern berühmten Stätten in Italia / wie den auch in andern Landen vñnd Prouinzen findet: so werden doch weder ire Arbeit / noch sie sonderlich geachtet / sondern ins gemein für die geringste vnter dem gemeinen Pöfel gehalten / daß auch Martialis einen dieses Handwercks mit einem Latinschen Namen außs verächtlichst Cerdonem, das ist / einen verachten Pechen genennet / da er sagt:

Vt velles corio ludere Cerdo tuo:

Das ist:

Daß du verachter loser Pech /

Mit deinem Leder spielest schlecht.

Solche Leut haben die Römer Alutarios genennet / daher dann Plautus in seiner Comedien einer dieses wort brauchet / Alutarius Cerdo. Sonsten wird gemeinlich ein Gerber Coriarius von den Latintern / Cuoiario von den Italianern / vñnd von den Hispaniern vñnd Cur-

ridor, oder adobador de cueros genennet. Vñnd ben dem / so ist dieses ein vber alle maß vnstätig vñnd stinckend Handwerck / darvñnd auch diesen Leuten in Sterbensleufften oder Pestzeiten zum ersten außgebotten / als welche mit ihrem vbelen Gestanck / von wegen des vnstätigen Wassers / vñnd starcken schädlichen Geruchs der Heute die vergiftung der Luft sehr vermehren. Ja auch in guten vñnd gesundenzeiten ist es nit sehr köstlich vñnd sie zu wohnē / darvñnd man sie auch in wolbestellten Gemeinen vñnd Stätten in einen besondern Ort versetzet / daß sie mit ihrem Gestanck niemant beschwerlich seyen. Ihre Instrumenta sind die Württen / die Reiß / der Loch / vñnd vnterschiedlichen Eisen / damit sie die Heute inwendig vñnd außwendig reinigen / darnach legen sie die in die Reiß / in den Loch / darinnen sie eine gewisse zeit ligen müssen / biß sie die widerumb her auß nehmen / waschen / vñnd vollends nach allem Lusten / da die Arbeiter biß an die Baden im Dreck stehen / bereiten.

Die aber / so erfunden / wie man das Leder vbergülde / vñnd mit allerhand schönen Medeln vñnd Figuren bildet / daher sie auch bey hohen Leuten in grossen Werth gehalten / sind billich aller Ehren werth / als an welchen man ein sonderliche Kunst / Wissenschaft vñnd Verstand spürt / dardurch das Handwerck /

Vergülte Leder.

Et iij so für